
Aufenthalt mit KOSS

Information für zuweisende Stellen

1 Was ist KOSS?

KOSS steht für **Kompetenzorientierte Arbeit in stationären Settings**. KOSS ist eine Methodik (keine Methode!). Unter einer Methodik verstehen wir ein theoretisch fundiertes Handlungsmodell, das von mehreren Leistungserbringern vergleichbar genutzt wird (vgl. Cassée). Zu einer Methodik werden Theoriebausteine, Forschungsergebnisse, Handlungsmaximen sowie geeignete Instrumente und Methoden ausgewählt, miteinander verknüpft und für den gesamten Hilfeprozess aufbereitet. Das Handlungsmodell wird auf die Spezifika der jeweiligen Organisation ausgerichtet und auf allen Ebenen und in allen Subsystemen (Leitung, Teamleitungen, Mitarbeitende, Wohn- und Arbeitsbereiche etc.) implementiert. Ziel von KOSS ist es, Kinder, Jugendliche, erwachsene Klient:innen sowie Familien so zu begleiten, dass Selbstwirksamkeit, Partizipation und Empowerment gestärkt werden.

KOSS basiert auf einem bindungsorientierten sowie einem sozialisationstheoretischen Entwicklungsverständnis. Fachpersonen gestalten Beziehungen so, dass Sicherheit, Vertrauen und Lernfähigkeit entstehen können. Gleichzeitig wird der Bedeutung von Lebenswelten und sozialen Systemen Rechnung getragen, indem unterschiedliche Lebensbereiche und Fachperspektiven – etwa Familie, Tagesstruktur oder Therapie – einbezogen werden.

Diese Haltung verbindet Beziehungsarbeit mit Transparenz, klarer Struktur und Partizipation. Fachpersonen verschiedener Berufsgruppen arbeiten systemübergreifend zusammen, um Entwicklungs- und Lernprozesse für alle Beteiligten nachvollziehbar und wirksam zu gestalten und die Entwicklung der Klient:innen ganzheitlich zu fördern.

Vertiefte Informationen finden Sie im

- KOSS-Manual (5. Auflage) sowie im Artikel
- [Arbeit mit Methodiken – Eine Chance für mehr Transparenz und Partizipation](#)

2 Der KOSS-Prozess

KOSS strukturiert die Arbeit in drei Phasen mit klaren Zielen, Verantwortlichkeiten und definierten Schnittstellen zur Zusammenarbeit:

2.1 Ankommen & Verstehen – die Diagnostikphase

Ziel dieser Phase ist ein gemeinsames Fallverstehen.

Kinder, Jugendliche und erwachsene Klient:innen werden mit ihrer Geschichte, ihren Ressourcen und Herausforderungen verstanden.

Hierbei sind Zuweisende aktiv beteiligt – sie bringen ihre Perspektive, bisherigen Massnahmen und Zielsetzungen ein und tragen damit wesentlich zum gemeinsamen Fallverstehen bei.

So entsteht ein abgestimmtes Verständnis, das als Grundlage für gezielte Entwicklungsplanung dient.

2.2 Lernen & Weiterentwickeln – die Interventionsphase

Im Alltag werden neue Verhaltensweisen erprobt und reflektiert.

Kinder, Jugendliche und erwachsene Klient:innen erleben verlässliche Beziehungen und partizipative Strukturen, die Entwicklung und Lernen ermöglichen.

Fachpersonen arbeiten transparent, zielorientiert und bindungsorientiert – das heisst, sie gestalten Beziehungen so, dass Sicherheit, Vertrauen und Lernfähigkeit wachsen können.

Zuweisende Stellen bleiben über Standortgespräche, Berichte und Fachkontakte eng eingebunden.

2.3 Abschliessen & Weitergehen – die Austrittsphase

In dieser Phase werden Entwicklungs- und Lernfortschritte ausgewertet und die nächsten Schritte geplant.

Der Übergang wird gemeinsam vorbereitet, sodass Anschlusslösungen tragfähig und stabil gestaltet werden können. Die Verantwortung für eine klare Kommunikation und Koordination wird gemeinsam getragen.

Zuweisende tragen wesentlich zur Koordination und zur Sicherung der Kontinuität bei.

3 Zusammenarbeit und Rollen

KOSS versteht Kooperation als gemeinsamen Entwicklungsprozess.

Wirkung entsteht dort, wo Fachpersonen, Eltern und Zuweisende aktiv zusammenarbeiten.

- Zuweisende Stellen bringen ihre Perspektive ein, beteiligen sich an Zieldefinition, Evaluation und Planung.
- Fachpersonen sorgen für eine transparente, nachvollziehbare und partizipative Arbeitsweise.
- Elternarbeit ist zentral: Bezugspersonen werden als Partner:innen einbezogen, um Bindung, Vertrauen und Entwicklung zu fördern – bei Kindern ebenso wie bei Jugendlichen und erwachsenen Klient:innen.

KOSS geht davon aus, dass Entwicklung dann gelingt, wenn alle Beteiligten Verantwortung übernehmen und gemeinsam in Bewegung bleiben.

Literaturangaben

Cassée, K. (2024). KOSS – Kompetenzorientierte Arbeit in stationären Settings (5. Auflage). Institut kompetenzhoch3.

Cassée, K., & Ruckstuhl, D. (2023). Arbeit mit Methodiken – Eine Chance für mehr Transparenz und Partizipation. kompetenzhoch3. ([Link](#))